

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 257.

Sonnabend den 13. September.

1856.

Bekanntmachung.

Zum Besten der hiesigen Armen wird **Sonnabend den 13. d. M.** „das Urbild des Tartüffe“ auf dem Stadttheater aufgeführt werden. Wir empfehlen diese Vorstellung angelegentlichst der wohlwollenden Theilnahme des Publicum und bemerken, daß Herr Wilhelm Lücke jun. (Firma J. C. Lücke) die Güte haben wird, dem Cassengeschäft sich zu unterziehen und daß Bestellungen auf Billets an der Theatercasse angenommen werden.

Leipzig, den 10. September 1856.

Das Armendirectorium.

Leipzig, den 11. September. *J. M.* der König und die Königin und Ihre Königl. Hoheit die verwitw. Frau Großherzogin von Toscana sind heute Mittag 1 Uhr von Dresden hier angelangt und haben sich ohne Verzug nach dem Bayerischen Bahnhofe begeben, von wo Se. Majestät der König mit Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Toscana, Höchstwelche Ihre Rückreise nach Toscana angetreten hat, nach kurzem Verweilen nach Hof weiter gereist sind, während Ihre Majestät die Königin um 2³/₄ Uhr nach Dresden zurückgekehrt ist. Se. Majestät der König gedenken morgen von Hof nach Dresden zurückzukehren.

Leipzig, den 12. September. Se. Hoheit der regierende Herzog von Sachsen-Meiningen ist heute Mittag 1 Uhr von Dresden, wo Hochderselbe mehrere Tage am Königl. Hofe zum Besuch verweilt hat, mit hohem Gefolge hier angekommen und bereits um 1¹/₂ Uhr auf der Thüringer Bahn wieder von hier abgereist.

Mehr Vorsicht auf Eisenbahnen!

Vor noch nicht zu langer Zeit fand auf der sächsisch-bayerischen Staats-Eisenbahn zwischen Jocketa und Plauen ein beklagenswerthes Unglück statt, so daß es wohl gerechtfertigt erscheinen mag, wenn man beim Befahren von Eisenbahnen hin und wieder zur größten Vorsicht ermahnt.

Bei dem hier erwähnten Vorfall waren nämlich Locomotive und Tender eines Schnellzugs durch Aufheben einer Schiene aus dem Gleis gerathen. Durch die Entschlossenheit des Heizers, der, nachdem der Führer der Maschine augenblicklich den Tod gefunden hatte, das Ventil öffnete, wodurch der Dampf einen Ausweg fand, und durch den glücklichen Umstand, daß vorhergegangener anhaltender Regen den Erdboden sehr erweicht hatte, so daß die Locomotive sich in denselben hineinwühlen konnte, wurde vielleicht vielen Familien harter Verlust und großer Jammer erspart, denn von

den auf dem Zuge befindlichen Passagieren wurde Niemand lebensgefährlich verletzt. Wie gräßlich konnte der Unfall aber werden, da das Ausgleiten der Maschine auf einem der dort befindlichen hohen Dämme geschah.

Nimmt man die in Deutschland passirten Unglücksfälle auf Eisenbahnen zusammen und vergleicht dieselben mit den in anderen Ländern stattgefundenen (von Amerika will ich gar nicht sprechen, denn da geht man mit den Eisenbahnen so leichtsinnig um, als sei ein Menschenleben oft weniger werth als ein Ballen Baumwolle), so muß man immerhin und billigermaßen bekennen, daß bei uns im Allgemeinen noch am vorsichtigsten gefahren wird, aber immer noch nicht vorsichtig genug, sonst könnten auch solche Unglücksfälle, wie der oben erwähnte und noch andere, die geschehen sind, nicht vorkommen.

Eine Hauptregel z. B. sollte meines Erachtens bei allen Eisenbahnen sein, und das ist es, worauf ich hier aufmerksam machen wollte, daß kein Zug dem anderen so schnell folgen darf, daß nicht der Bahnwärter stets Zeit hätte, so wie der Zug seine Strecke passirt, dieselbe inspiciren und eine etwa gefundene Lücke entweder ausbessern zu können oder dem nächstkommenden Zuge nach Umständen ein „Halt“ entgegen zu telegraphiren. Sind jetzt dazu die Strecken zu groß, so rücke man die Stationen der Bahnwärter enger zusammen und stelle mehr Leute an, wenn auch die Gewinne am Jahresabschluss um einige Tausend Thaler alterirt oder hier und da die Dividenden um $\frac{1}{8}\%$ verkürzt werden. Um Leben und Gesundheit der Reisenden vor allen möglichen und abwendbaren Gefahren bei Benutzung der Eisenbahnen zu schützen, dürfen keine Kosten gescheut werden, da Dies die erste und ernsteste Pflicht aller Directionen sein muß. Möchte doch bei Entwerfung der nun bald zu erwartenden neuen Winterfahrpläne hierauf überall thunlichst Bedacht genommen werden.

X.

Vom 6. bis 12. September sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabend den 6. September.

Christian Friedrich Adolph Rost, 66 Jahre alt, Bürger, Buchhändler, Handelsgerichtsbeisitzer und Hausbesitzer, in der Dresdner Straße. (Zu von Dresden zur Beerdigung auf hiesigen Gottesacker gebracht worden.)

Johannes Adolph Max Stange, 1 Jahr 8 Wochen alt, Bürgers und Schuhmachermeisters Sohn, im Kupfergäßchen.

Wilhelm Heinrich Zwinscher, 35 Jahre alt, Maurergefelle, in der Webergasse.

Carl Heinrich Julius Zieger, 40 Jahre alt, vormal. Hausmann der Holzholzwallerlei, im Jacobshospitale.

Anna Selma Hempfler, 7 Monate alt, Briefträgers Tochter, in der Gerberstraße.

Ein todtgeb. Knabe, Johann Carl Hönigs, Zimmergefellens Sohn, im Brühl.

Ein unehel. Mädchen, 11 Tage alt, in der Eisenstraße.

Sonntag den 7. September.

Babette Schwaga, 22³/₄ Jahre alt, Schauspielers Witwe, Versorgte im Georgenhaus.

Johann Friedrich Sisch, 77 Jahre alt, vormal. Markthelfer, Incorporirter im Johannshospitale, im Jacobshospitale.

Johanne Friederike Meißel, 20 Jahre alt, Dienstmädchen aus Pausdors, in der Gerberstraße.